

Rotterdam 23. Juni 1921.

Mein lieber Kleines Tüppchen,

nimm innigen Dank für Deine lieben
Zeilen vom 21.; ich freute mich sehr über Deine Nachricht
den Anwalt betreffend. Hoffentlich wird Dir nun bald der
definitive Bescheid gegeben, daß Du frei bist, — Du liebst
das ist doch herlich — und dann hörst Du doch ganz
mir, nicht wahr? Also von den vielen Chamsen willst Du
nichts wissen, das wußte ich ja im voraus, aber Du mach
Dir vor Kleiner als Du bist, — glaube doch nicht, daß Du me
das Bildes wegen Chamus hast, oh nein Du bist auch so
ein liebes Kleines Tüppchen, das mir sicher manchmal gern
wegfangen möchte, mindest Du nicht, — bitte faß dies nun
aber nicht als Kompliment auf, sonst wirst Du mich noch
eingebildet. — Liebling Du schreibst, daß ich Dich mein
Alles sein und bleiben lassen soll, aber das ist doch auch
mein innigster Wunsch; als ich Dir vorgestern die ernst
festen schrieb, so geschah das nur, weil ich befürchte, daß
Du Dir noch kein richtiges Bild von unseren Verhältnissen
machen kannst, — und schreibst Du, ich habe Dich wohl zu lie
nen & B. zu denken: "oh Margret hat Geld, es wird schon
gut werden" — nein, mein Liebling, ich muß die Ge-
wisheit haben, daß ich Dich wirklich so ganz glücklich
machen kann, — da ich mir aber oft Sorge mache, so

schüttete ich Dir mein Herz aus, denn Offenheit ist doch
das einzige Richtige in solchen Fragen, nicht Du? — Du, Liebting
wir wollen alles besprechen, wenn Ihr ~~+~~ hier seid, und ich
würde überglücklich sein, wenn ich dann merke, daß meine
Bedenken übertrieben sind, und daß Du ~~das~~ dann ~~so~~
so recht, recht glücklich mit mir bist. — Du, Trappchen, ich
glaube, daß ich Dich ganz entschlossen liebe habe, denn sonst
würde ich wohl kaum so ängstlich sein, daß Du nicht so
ganz glücklich ~~zu werden~~ ^{werden könntest}. Sieh mal, Du mein Alles, wenn ~~sich~~ ^{die}
einigermaßen nette Zustände zu bieten, dann recht's ja, und daß
Du nicht direkt unglücklich darin wärest, ist auch wohl sicher,
aber Du kleines Sonntagkind bist sehr empfindlich und
mußt recht glücklich werden. — Du, Liebting, Du verstehst doch
meine Bedenken, wie sie gemeint sind, und fasst sie auch
richtig auf? Lass nur nicht gleich wieder den Kopf hängen,
Du kleiner Periwinkle. — Wenn doch erst der 12. Juli wäre,
ich kann es kaum erwarten, — oft bilde ich mir ein, daß
meine Bedenken bloß übertrieben sind, und daß Ihr mir
gründlich den Kopf waschen werdet, wenn Ihr hier seid. — Du,
ich würde dann sehr gern still halten, — und wohl nur
glücklich sein, wenn Ihr mich überzeugt, daß ich zu schwach
sehe. — Du, Liebste, ich möchte ja alles tun, um Dich so
ganz restlos glücklich zu machen, es wäre so schön. —
Nun Schluss. Grüss Mutter & Friedr. herzlichst. Du selbst,
Du mein Alles, nimm jüngste Küsse
von Deinem Wollhären;